

Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

X

^{Publ. Vortrag}
Stuttgart, den 25. Februar 1917.

Der Mensch als Geist- & Seelenwesen.
Forderungen vom Gesichtspunkt der Geisteswissenschaft.

Gang Künze Notizen von Herrn Alfred Weibold-
Heidenheim.

Alfred Manbold
Lindenbergstr. 10 d. 107.

Müllersstr., den 25. Februar 1917.

Vorwurf als Geist u. Dialektiker.
Forderung der Geistigkeit der Geisteswissenschaften.
(Nur ganz Können ist.)

Die beiden Notwendigkeiten, die zu stellen ich nicht ablehnen
wird, sollen zu beibringen, die einander nicht
u. zueinander. Ich werde mich bemühen (ja zu
stellen, das) jedoch für sich annehmen werden können.
Nur ich will nicht einen Brief von Ihnen und in
Müllersstr. als Auftragsgegner, als Geisteswissenschaften
anzunehmen die Ihnen selbst, nicht sich auf einen
Nichtmündigen Part das ganze wertigen Geistesleben,
nicht auf Willkürlichkeit. (Daran ist ja alles),
das es gerade jetzt seinen Ausbruch durchzuführen
müß, eine Finanzierungsvorhaben in die Gegenwart
u. zu setzen, das gewisse Geisteswissenschaften jetzt ihre
bedeutung finden, wie früher die Paganistische
Müllersstr. Man braucht nur zu verlangen,
wie die notwendigen wissenschaftliche Müllersstr.
zu ihren Eigenschaften nicht u. sich nicht in die
besten Part der Müllersstr. - mit der notwendigen
wissenschaftlichen Aufmerksamkeiten, wie sie von
Ihnen sind u. zu beibringen gerade jetzt.
Die haben die Müllersstr. zu gleicher Zeit mit der
bedeutung der Naturwissenschaften. - Dagegen ist das
Geistes-Realität in ihr Gemüt für sich zu nehmen.
Die notwendigen Naturwissenschaften - das soll
eine große Sache - stellt alles und, was ist

eine Geistes-Entwickelung ist, wodurch ist es notwendig
 geworden, die unvollkommenen Bedürfnisse der Natur
 auf andere Weise wissenschaftlich zu befriedigen.
 Man kann nicht sagen, dass die Gegenwart erst
 jetzt zuerst kommen ist, (jedenfalls) irgend eine
 Beziehung zu der Geisteswissenschaft (genau genommen ist,
 alle Fortschritte (der Geisteswissenschaft) sind seit
 Mitte des neunzehnten Jahrhunderts mit der
 naturwissenschaftlichen Aufklärung verbunden.
 Durch die Fortschritte der naturwissenschaftlichen
 Erkenntnis des Zusammenhangs überwinden, zum
 Beispiel die Naturgeschichte, der unvollkommenen
 Mensch (das Wesen der Organismen, eine
 Mindeslegung des Zusammenhangs), geben die
 Zusammenhänge des Zusammenhangs wieder auf
 geordnete Weise über. Durch kann man
 eine gewisse Erkenntnis naturwissenschaftlicher
 der Geisteswissenschaftlichen Fortschritte, dass er
 (Spezial) mit seinen Mitteln nicht farne kann an
 der Geisteswissenschaft; er zeigt, die Natur-
 wissenschaft kann nicht farne an der Erde
 in der Hauptentwicklung. Das würde gut, müsste
 die Erde sein, aber zwischen den Zeiten nach Absatz
 und nach, die ist die Meinung vorhanden, dass man
 nur mit der Naturwissenschaft auf wissenschaft-
 lichen Boden passe.

Man kann sagen, auf einen Teil weist die
 Naturwissenschaft mit aller Kraft auf die
 Notwendigkeit der Entwicklung der Geisteswissen-
 schaft hin, auf der anderen Teil übt sie sich
 ab. Substanz Reinhold's Rede in Leipzig, das
 Naturwissenschaften können nicht Anschluss geben

über die Tota, aber die Wissenschaft für die auf,
 vor das Überflüssige beginnt. Fragen solche Ziele
 u. das Überflüssige für heute die Wissenschaft
 noch ungenügend. Davon können sich die
 Fragen nach der Fruchtbarkeit der menschlichen Tota,
 nach der Fruchtbarkeit des menschlichen Handelns,
 u. ungenügende werden. Nur sich stellt an die Natur
 wissenschaft und die Philosophie wandelt, findet
 auch die wenig Befriedigung. (Man findet da)
 nur noch man ungenügend kann als eine Tota von
 abstrakten Begriffen, die man nicht geben für eine
 Erklärung der Tota. Nur heute in die Philosophie
 übersteht, findet ab Befriedigung von der Abstraktion,
 das Manuskript ein Teil u. Tota man. ~~Man~~
 Man man den Manuskript in die u. Tota glückselig,
 so ist das, man man ein Spannen eine Tota
 vor sich ist u. das Manuskript ist, für Tota man
 und zwei Befriedigung lassen lassen, so man ~~so~~
 seine Abstraktion u. ab Punkt nicht fassen. In Manuskript
 Punkt man man genügt, man man den Manuskript
 in die, Tota u. Geist glückselig.

Nur nichtig damit gemacht ist, wird klar werden,
 man man einen Blick nicht auf die Tota, man (ab)
 beim Tota der Philosophie, der Abstraktion nicht.
 das Manuskript nicht Tota, Tota, Abstraktion
 Tota als eine Tota.

Geisteswissenschaft im Gegensatz zur Wissenschaft, nicht abstrakt,
 das man genügt Tota nicht Tota man
 Wirklichkeit. So man nicht, man Tota u. so zu
 Tota man u. eine Naturwissenschaft damit zu
 begründen, so man nicht ab nicht, das Tota zu Tota
 man u. eine Geisteswissenschaft damit zu begründen.

(Sitt) das Herzfällnis (sein) das yamsöfulijæ folabnis
 im spiffen bris zur fufabning zur Wiffenufft.
 Was ist vom Geist und dem manfflijan in dem
 folabn zügermandat? Das mus das Manff in das
 ninfaja Wörljan Sif züfammenfupst. Wenn man wiff
 drey das Herzfällnis in das Gefühl das Gungand zu
 ninnæ spiffiologijæ - biologijæ Wiffenufft können,
 abanferwanig drey Herzfällnis in das folabn von
 Eiflan, Sautan, u. Mollan zur Geiftabwiffenufft,
 wiff drey das wifflije Daulan laben - ob wiff forwänd
 yagungan warden - -

Via utrum wiffen von Ringen wiff folabnis, wiffen
 utrum von den fündarten von Grenzungen der Er-
 päntnis; Sie warden sich wiff dawai beyneügen, Sie warden
 sich dreyfainigen, sich dreyflaben, ob wiff wir wir
 ein Ruffa Wiffen abwiffen, sondern winitarygen
 wollen. Man findet, daß man yagende an diejen
 Grenzpunkten finden können kann ist das yamsöfulijæ
 folabn. Wiff wir das wifflije Sautan - -

Via fagen, eine Ragitirran sich fallen zu beobachten
 sei nicht möglich, das bringe einen zum Stillen.
 Was sich dabei beabsichtigt ist fuffmügelob - - -
 Das folgt eine Daffungung das Wammulabn - das
 Aninwendatellen der Wammulabniffa.

Was darzielt (über den) zur intellektuellen²⁾ Bewegung?
 an den Grenzpunkten u. wiff was fadit, wiff was
 Arbeit anfrantat, das wiff folulya in der Geiftabwiffen-
 ufft. - Man wiff den wiff was ein balibigab Daulan
 nlabnis an inwendat, sondern man antwortet einen
 yamiffen Woyung (Spinne auf die Däffel der
 Philofophen). Den Punkt wiff winitar die Dada wiff
 das Sif, das man wiff anforfpan kann drey, daffman

erfolgslos. Man muss das Gef. gewissig beobachten,
dann man sich nicht missliche Aufsicht über das Gef. bilden.
Das ist die Pflicht. —

Das Fortium das yersüßlichen Verweilprinzip: Man
über den Zusammenhang von Säure u. Luft nachdenkt,
das weiß, dass die Luft von außen kommt; das sollte
gar nicht man durch die feste Beobachtung für das
man sollte Gef. Das ist das erste, was man nicht
über die gewöhnliche Messung des Gef. Man findet die
Säurebestandszeit des Gef. in ein gewisses haben, in dem es
nicht im haben gewissigen Zustand u. Tod. Man findet ein
gewisses Maß u. darüber ein gewisses, müßigen, weil
die Messungen dort einen Zusammenhang zwischen
können gewissigen gewissigen Prinzip u. gewissigen Prinzip.
Die Gewissigen werden nicht. — —

Das Gef. stellt sich so dar, dass es in einem, einem
bestimmten Maß zu gewissigen Messungen.

Auf diese Art wird die Gewissigen Beobachtung ein.
Vollständige Beobachtung notwendig, das muss man tun, um von
die gewissigen Maß zu verstehen. Das heißt das ist, das
Gewissigen, Gewissigen und vom Fortium zu messen.
Das Unvollständige Prinzip ist sich selbst selbst, wie
sich die Höhe der Höhe auskündigt. — —

Das Bild vom Fortium, das man mit dem Messen
unmöglich, um ihn ganz zu überlassen - es muss ab
die Fortium messen mit dem haben - es muss
werden, wie das Fortium nachher muss.